

DIE RHEINPFALZ

Mittwoch, 20. Dezember 2017

ZWEIBRÜCKEN

Livestream: Star-Trek-Vorlesung an Zweibrücker Hochschule



Nicht von dieser Welt. (Archivfoto: Steinmetz)

Diesmal geht's um Künstliche Intelligenz: Am Mittwochabend, Sternzeit: -305030,7, das entspricht 19 Uhr mitteleuropäischer Zeit, geht die Star-Trek-Weihnachtsvorlesung an der Zweibrücker Hochschule in eine neue Runde. Hubert Zitt, Markus Groß und Manfred Strauß werden wie in den vergangenen Jahren wieder Zukunftsideen aus Science-Fiction-Filmen wissenschaftlich überprüfen.

Was am 19. Dezember 1996 in der Hochschul-Aula – damals noch mit Overhead-Folien – als ernsthaftunterhaltsame Analyse der Science-Fiction-Technik begann, hat es mehrfach in die ARD-Tagesthemen geschafft. Hubert Zitt wurde nicht nur deutschlandweit als Experte für technische und soziologische Entwicklungen aus der Star-Trek-Serie bekannt; regelmäßig lockt seine Weihnachtsveranstaltung Gäste von weither ins vollbesetzte Audimax. Auf genau 300 solcher Vorlesungen hat es der Dozent für Technische Informatik gemeinsam mit Sprachwissenschaftler Markus Groß und Diplom-Ingenieur Manfred Strauß inzwischen gebracht.

HAL 9000 und Sonny als Vorbilder?

Vom Warp-Antrieb bis zur Teleportation, dem „Beamen“, wurde Raumschiff-Technik der fernen Zukunft auf ihre Plausibilität hin überprüft. Jetzt also Künstliche Intelligenz: „Bei der Veranstaltung zeigen wir die Entwicklungsstufen von Intelligenzbildung bei Menschen und Maschinen auf und gehen auf den Einfluss der technischen Entwicklung auf unser Leben ein“, kündigt Zitt an. Aufgreifen will er dabei Themen wie Industrie 4.0, das Internet der Dinge und digitale Assistenzsysteme. Als entscheidende Frage bleibt, wie Roboter selbstständig lernen können, ob Künstliche Intelligenzen Emotionen empfinden können und ob sie irgendwann in der Lage sein werden, Gestik und Mimik zu interpretieren oder gar nachzuahmen.

Zitt sieht Künstliche Intelligenzen auf dem Vormarsch

Künstliche Intelligenz habe in Science-Fiction-Filmen häufig eine bedeutende Rolle gespielt, meint Zitt, und führt als Beispiele den Computer HAL 9000 aus dem Kubrick-Klassiker „2001: Odyssee im Weltraum“ an und Sonny aus dem Film „I, Robot“. Maschinen würden so dargestellt, dass sie sich ihrer selbst bewusst seien und selbstständig denken und handeln könnten. Auch in der realen Welt sieht der Hochschullehrer Künstliche Intelligenzen auf dem Vormarsch – und hält es nicht für ausgeschlossen, dass sie irgendwann tatsächlich über ein Bewusstsein verfügen könnten. Dann stelle sich die Frage: Ist das eine neue Form von Leben?